

Gutes Essen, selbst angebaut

Verein „TomatOS“ bietet neuen Gemeinschaftsgarten an der Bramscher Straße

mit OSNABRÜCK. Und noch ein Gemeinschaftsgarten: Während ein Lebensmittelskandal den nächsten jagt, möchten immer mehr Menschen ihr eigenes Gemüse und Obst anbauen, um sicherzugehen, dass sie gesundes Essen auf den Tisch bekommen. So zeigen es diverse Studien. In Osnabrück ist dieses Bedürfnis an den Gemeinschaftsgärten abzulesen, die sich einer nach dem anderen gründen. Jetzt gibt es auch einen an der Bramscher Straße, nah am Stadtzentrum.

Von der Straße sieht Blumen Kersten aus wie ein großzügiger Blumenladen. Doch wer links vom Ladeneingang in die Hofeinfahrt läuft, dem öffnet sich ein noch größeres Gelände mit Beeten, Folien- und Gewächshäusern. Hier bieten ab sofort die Gründer von „TomatOS“ ihren Mitgliedern Platz, die Harke zu schwingen und Salat zu pflanzen.

Aktiv werden können sie nicht nur unter freiem Himmel, auf 18 Parzellen zu jeweils 16 Quadratmetern, sondern auch auf sieben Holztischen à 22 Quadratmeter im Gewächshaus. Mitglieder können die Flächen anmieten und diese mit anderen



Gemeinsam Gärtnern: Daran haben immer mehr Städter Interesse. Wie es geht, zeigen die Mitglieder von „TomatOS“. (von links) Ulrich Voss, Maria Kersten und Lorenzo Grani, im Gewächshaus an der Bramscher Straße.

Foto: Thomas Osterfeld

Nutzern teilen. „Man muss nur pflanzen, gießen und ernten. Hier im Gewächshaus wachsen die Sachen wie von selbst“, meint Lorenzo Grani, der im vergangenen Sommer bereits zur Probe gegärtnert hat. Der Eigentümer der Cafeteria-Trattoria am Markt hat an der Bramscher Straße Kräuter und Rucola für seine Gäste gezogen.

Wie viele guten Ideen, entstand die zu „TomatOS“ in gemütlicher Runde bei Rotwein. Ort des Geschehens: die Cafeteria-Trattoria. Lorenzo Grani, mittlerweile der zweite Vorsitzende von TomatOS, und Ulrich Voss, der erste Vorsitzende, saßen beisammen, als die Floristin Maria Kersten die Frage aufwarf, was man mit dem Ge-

lände an ihrem Blumenladen anstellen könne. Es liege brach, das sei schade.

Einige Gläser später war die Idee zu einem Gemeinschaftsgarten geboren, auf dem auch kulturelle Veranstaltungen, beispielsweise Lesungen, und Workshops für Gärtner, stattfinden sollen.

Mittlerweile ist der Verein

„TomatOS“ gegründet, der in Kürze gemeinnützig werden soll. „Wir wollen gemeinsam gärtnern, aber auch für kulturellen Austausch sorgen“, sagt Voss. So sei eine Zusammenarbeit mit den Städtebotschaftern Osnabrücks ebenso geplant wie Kooperationen mit interkulturellen Vereinen der Stadt.

Kostenlos ist die Nutzung des Geländes natürlich nicht. Pro Fläche muss eine Person Mitglied sein, das kostet 30 Euro im Jahr, ermäßigt 20 Euro. Hinzu kommen monatlich 7,70 Euro pro Tischhälfte im Gewächshaus oder 8 Euro für ein Beet von 16 Quadratmetern. Geräte werden weitgehend gestellt. Saatgut ist ebenso anzuschaffen wie Erde für die Tische.

Der Menge der Gäste bei der Eröffnung nach war das Interesse an dem neuen Angebot groß. Und auch die Initiatoren und Aktiven anderer Gemeinschaftsgärten warfen einen Blick auf das Gelände. Möglichkeiten der Kooperation und der Vernetzung werden bereits diskutiert. Konkurrenz gibt es nicht, sondern nur ein gemeinsames Ziel: gutes Essen.

Weitere Informationen:
www.tomatos-ev.de